



FÜNFTE PERIODE.

1763—1774 (Akademische Periode).



In den Kriegsjahren war nicht nur die pekuniäre Leistungsfähigkeit der Meissner Fabrik durch die stetig erhöhten Abgaben und verringerten Einnahmen fast gänzlich vernichtet, sondern es hatten sich auch in den Betrieb viele Übelstände eingeschlichen, die gleichfalls sehr gefährlich zu werden drohten. So war durch falsche und ungerechte Behandlung der Arbeiterschaft die Disciplin bedenklich gelockert worden. Manche strenge Bestrafung hatte wohl aus Rücksicht auf die Anwesenheit des Feindes unterbleiben müssen. Ausserdem waren Begünstigungen und Bestechungen so sehr eingerissen, dass mancher tüchtige Fabrikant die Manufaktur verliess und zur Gründung oder Hebung anderer Fabriken, wie Höchst, Ludwigsburg, Frankenthal u. s. w., beitrug.¹⁰⁰ Durch solche Unternehmungen hatte natürlich der Verkauf des Meissner Porzellans beträchtlich zu leiden. Der meiste Abbruch jedoch



Fig. 194. FLÖTENUNTERRICHT.

Bem. bemalt, 4,5 cm h.

(Kgl. Kunstgewerbemuseum in Dresden.)

wurde damals durch die Fabriken von Wien und Berlin der Manufaktur zugefügt. Erstere hatte Meissen unter anderm die bis dahin recht bedeutende Ausfuhr nach der Türkei entrissen. In Berlin hatte der König 1763 die von Gotzkowski gegründete Porzellanfabrik übernommen. Die Folge davon war, dass er, bis dahin der beste Abnehmer des Meissner Porzellans, nicht nur dessen Verkauf in Preussen, sondern auch dessen Durchfuhr verbot.¹⁰¹

Man darf wohl annehmen, dass sich die